



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 13. Januar.

Bekanntmachungen.

Auch in unserer Stadt und Umgegend fehlt es gewiß nicht an patriotischen Herzen und Händen, welche unsern für das Recht und die Ehre des Landes ausgerückten Truppen mit Erwärmungsmitteln zu Hülfe zu kommen wünschen.

Die Unterzeichneten bieten sich zur Vermittelung an, um die von unsern geehrten Mitbürgern und Mitbürgerinnen für diesen Zweck bestimmten Gegenstände und Geldbeiträge in Empfang zu nehmen und zur angemessenen Verwendung gelangen zu lassen. Wollene Unterleider, Socken, Shawls und Pulswärmer sind als die erwünschtesten Gegenstände bezeichnet. Eingehende Geldbeiträge werden daher vorzugsweise zu deren Anschaffung verwendet und über alle Gaben durch das Kreisblatt Rechenschaft abgelegt werden.

Doppelt hilft, wer schnell giebt!

Merseburg, den 7. Januar 1864.

Nothe. v. Reibnitz. Seffner. Weidlich.

Auch die Expedition des Kreisblatts ist sehr gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Bekanntmachung.

In Folge unserer Bitte vom 7. d. M. sind uns bis heute Mittag die nachstehenden mit dem größten Danke entgegengenommenen Geldbeiträge und Erwärmungsmittel für die nach Schleswig-Holstein ausgerückten Truppen zugegangen:

Frau Musikdirector Engel 20 Sgr., 3 P. wollene Strümpfe; Hr. Graf Solms-Laubach $\frac{1}{2}$ heffischen Gulden; Hr. Präsident Nothe 5 Thlr. 6 P. Strümpfe; Hr. Wirkliche Geh. Rath von Kroßigk 5 Thlr.; Hr. Kaufmann Hencel 2 P. Strümpfe, 2 P. Pulswärmer, 2 Shawls; Frau Reg. R. v. Jatzjewski 6 P. Strümpfe, 6 P. Pulswärmer, 6 Shawls, 3 Unterjaken; Hr. Generalarzt Dr. Schwarz 4 P. Strümpfe; Frau v. Brandenstein 6 P. Strümpfe, 2 P. Unterbeinkleider; Ungenannt 1 P. Pulswärmer; Fr. Schwennigle 15 Sgr.; Hr. Kanzleirath König 1 Thlr.; Hr. Kaufmann Kröbel 2 P. Unterbeinkleider; Hr. Ob. Lieutenant v. Häfeler 10 Thlr., 2 Unterjaken; Hr. Landrath Weidlich 6 P. Strümpfe; Frau R. S. P. 20 Sgr.; F. C. 1 Thlr.; Hr. Reg. Rath Neymann 5 Thlr.; St. Rend. L. 20 Sgr.; Frau Händlerin D. 4 P. Strümpfe, 12 Shawls; Hr. Obergeometer H. 1 P. Pulswärmer, 1 Shawl, 1 Unterjake; Hr. Staatsanwalt v. P. 1 Shawl, 1 Unterjake; Frau Dr. W. 3 P. Strümpfe; Hr. Bürgermeister S. 3 P. Strümpfe; Hr. Secretair Lange 1 Thlr.; Frau Justizräthin Grumbach 20 Sgr.; Hr. Schneidermeister Spieler 16 Sgr.; C. M. 2 Thlr.; Hr. Apotheker Bahn 1 Thlr.; Hr. Kaufmann Schönlicht 1 P. Strümpfe, 1 Shawl; Hr. Präsident v. Reibnitz 6 P. Strümpfe, 2 Shawls, 2 P. Unterbeinkleider; Ungenannt 4 P. Pulswärmer; Frau Geh. Rätthin W. 2 P. Strümpfe; Hr. General v. Brederlow 5 Thlr.

Im Ganzen 40 Thlr., 52 Paar Strümpfe, 25 Shawls, 6 Paar Unterbeinkleider, 7 Unterjaken. und sind diese Beiträge als erste Sendung heute an den Herrn Kriegsminister abgesandt worden.

Merseburg, den 11. Januar 1864.

Nothe. Frhr. v. Reibnitz. Seffner. Weidlich.

Erledigter Steckbrief.

Der gegen den Handarbeiter Winkler aus Merseburg unterm 8. December 1863 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Merseburg, den 7. Januar 1864.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen in **Kriegsdorf Nr. 13.**

Drei Käuferf Schweine stehen zu verkaufen in der **Unteraltenburg Nr. 715. Eifeltdt.**

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen beim **Bädermeister C. Sützel, gr. Rittergasse Nr. 154.**

Bekanntmachung, die Gebäudesteuer betr.

Die Veranlagungs-Nachweisung der Gebäudesteuer für die Stadt Merseburg ist uns von dem Ausführungs-Commissarius, Herrn Landrath Weidlich, zugefertigt worden. Die Auszüge aus dieser Nachweisung werden den betreffenden Hauseigenthümern oder deren Stellvertretern in den nächstfolgenden Tagen behändigt worden. Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und bemerken dabei zugleich

- 1) daß die Veranlagungs-Nachweisung von jetzt ab 4 Wochen lang in unserem Gewerbesteuer- und Militair-Bureau ausliegt und daselbst in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann, und
- 2) daß Reclamationen gegen die Veranlagung nur binnen einer Präklusivfrist von 4 Wochen, von dem Empfange des Auszugs aus der Veranlagungs-Nachweisung an gerechnet, zulässig sind und innerhalb dieser Frist bei dem Ausführungs-Commissarius Herrn Landrath Weidlich schriftlich unter Beifügung des Auszugs angebracht werden müssen.

Merseburg, den 11. Januar 1864.

Der Magistrat.

Ein guter Kettenhund ist billig zu verkaufen. Wo? — sagt die Exped. d. Bl.

Kleingespaltenes hartes Holz, à Korb 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., ein großer eichener Klotz und ein Paar Käuferf Schweine stehen zu verkaufen **Neumarkt 897.**

Hausverkauf.

Das vor dem äußersten Neumarktsthore sub Nr. 905 belegene Wohnhaus nebst Zubehör soll ertheilungshalber am **30. Januar, Nachmittags 2 Uhr,** daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Näheres erfahren Kauflustige beim Hausmann

G. Sintemidt.

Holzverkauf.

16 Klaftern trockene elerne Scheite stehen zum Verkauf im Gasthof zu Schladebach. **Lange.**

Holz-Auction.

Donnerstag den 21. Januar sollen bei **Gottlieb Böffler** zu Oberbeuna 90 Stück Eiern und Pappeln, einige Rüßern und Eschen meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ein Familien-Logis ist an ruhige Miether zu vermieten und Oftern zu beziehen **Entenplan Nr. 81 bei**

J. S. Knauth.

Solz-Auction.

Donnerstag den 21. Januar e. sollen in den Gräflich von Hohenthalschen Forsten, District Burgholz circa 130 Stück eichen, Weißbuchen, rüstern, Linden, Erlen und Aspen Nuschäfte, do. 100 Klafter Scheite und Stöcke, do. 80 Haufen Abraum, öffentlich und meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauf-lustige am genannten Tage zum Brennholzverkauf Vormittags 9 Uhr und zum Nuschholzverkauf Mittags 12 Uhr hiermit einlade.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht. Sammelplatz: im Schlage Burgholz bei Dölkau. Forsthaus Thiergarten, den 8. Januar 1864.
Der Förster **Seinze.**

Solzauction. Donnerstag den 14. d. M. sollen in meinem Grundstück eine Parthie Reisinghausen meistbietend gegen sofortige Zahlung, von Vormittags 10 Uhr an, verkauft werden.
Heuschkel.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll bei günstigem Wetter auf meinem Hofe eine Parthie trockene eichene Abschnitte und eine Parthie Klöße zc. öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 11. Januar 1864.

Ferdinand Quersurth.

Solz-Auction.

Mittwoch den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr, sollen im Tragartler Holze

120 Haufen Abraum und eine Parthie Klafterholz

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wohnungs-Anzeige.

Die erste Etage in meinem Hause in der schönsten Gegend der Oberaltenburg, Nr. 824, ist im Ganzen, nach Belieben auch getheilt, zu vermieten und Ostern zu beziehen. Auch ist daselbst noch eine kleine Wohnung zu vermieten und Ostern zu beziehen.
Nöthling.

Ein sehr freundliches Logis mit 2 Stuben, großer Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten; auch kann Stallung nach beliebiger Zahl von Pferden mit abgegeben werden Unteraltenburg Nr. 780.

A. Franke.

Daselbst ist noch eine kleinere Stube an stille Leute zu vermieten.

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche, Torfstall und Kellerraum steht von jetzt ab zu vermieten, kann auch sofort bezogen werden Saalgasse Nr. 408.

Auch steht daselbst ein starkes Läufer Schwein zum Verkauf, selbiges ist auch schlachtbar.

Logis-Vermiethung.

Ein freundliches geräumiges Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und Ostern e. zu beziehen bei
Julius Schmidt, Markt 48.

Ultrajectum

Allgemeine Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Beuss.

Dem Herrn **G. W. Licht** in Merseburg ist die Agentur-obiger Gesellschaft für Merseburg und Umgegend übertragen worden.

Halle a/S., den 7. Januar 1864.

Die General-Agentur.
Höllwig.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Feuer-Versicherungen für obige Gesellschaft gegen mäßige und feste Prämien ohne jede Nachschußverbindlichkeit. Prospekte und Antragsformulare verabreiche ich gratis und bin zu weiterer Auskunftsertheilung gern bereit. Merseburg, den 8. Januar 1864.

G. W. Licht, Burgstraße 220.

An das deutsche Publikum.

Zehn Jahre, höchst bemerkenswerth durch die äußeren und inneren Bewegungen des Völkerebens, und besonders durch die mächtige Entwicklung des freisinnigen Deutschthums, sind vorübergerauscht, seit das **Illustrierte Familien-Journal** seine erste Nummer in die Welt sandte. Mitten in den hochgehenden Wogen des öffentlichen Lebens ist unser Journal zu einem Blatte ersten Ranges empor gestiegen, das seine zahlreichen Tausende von Lesern in allen Gauen Deutschlands und weit über die Gemarkungen desselben hinaus besitzt. Diese Thatsache liefert den unwiderleglichen Beweis von dem Werthe und der innern Lebenskraft unserer Zeitschrift, und wird beim Beginn des zweiten Jahrzehends, wo in unseren Tagen der Strom der Weltereignisse in voller Mächtigkeit fluthet und das deutsche Vaterland von seiner Presse das Hochhalten des Volksbanners erwartet, das Illustrierte Familien-Journal auch fürder auf seinem Posten finden. Das bewegtere Geistes- und Gemüthsleben der deutschen Nation als unser eigentliches Element betrachtend, wird unser unausgesetztes Streben sein, eine tüchtige Volksbildung und edle Sitten in Haus und Familie zu fördern, und das sind Kleinodien für jeden Deutschen, seine politische Parteifarbe sei, welche sie wolle!

An Schönheit der Ausstattung, besonders der Illustrationen — unter denen sich Werke der besten Meister befinden, — ist unser Journal unübertroffen. Für die Tüchtigkeit und das Anziehende des Lesers bürgen nahe an hundert Mitarbeiter, unter denen kaum einige Namen von Bedeutung aus der Zahl der besten deutschen Schriftsteller vermißt werden! Bei allen diesen Vorzügen erscheint das Illustrierte Familien-Journal dennoch verhältnißmäßig als

die billigste illustrierte Zeitschrift für Unterhaltung und Belehrung, denn der Bogen kostet nur 5 1/2 Pfennige, das Quartal 15 Sgr. (Inserate 5 Sgr. pro vierpaltige Nonpareillezeile.)

Möge daher diese Einladung zum Neuen Abonnement der allgemeinsten Theilnehmung der deutschen Lesewelt sich erfreuen! — Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen zu dem Preise von 15 Sgr. vierteljährlich.

Leipzig, Neujahr 1864.

Redaction und Expedition des Illustrierten Familien-Journals.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr Saalgasse Nr. 406, sondern Unterbreitstraße Nr. 413 bei Herrn Korbmachermeyßer Hellwig wohne. Ich bitte daher, mir das frühere Wohlwollen auch in meine neue Wohnung zu übertragen.

Ferner mache ich bekannt, daß fortwährend alle Arten Felle zum höchsten Preise gekauft werden.

Carl Zuchardt, Rauchwaarenhändler.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum zur freundlichsten Nachricht, daß ich jetzt bei dem Herrn Schlossermeister Hesse, Sixtiggasse Nr. 545, wohne. Ich bitte mir auch in meiner neuen Wohnung das fernere Wohlwollen zu schenken, und mich mit recht viel Bestellungen zu erfreuen. Ich werde das mir geschenkte Vertrauen durch reelle und pünktliche Bedienung rechtfertigen.

Egebenst

Friedr. Hartmann, Schuhmacher.

In der **Stadtbrauerei** sind täglich frische **Träber** im **Ganzen** und **Einzelnen** zu haben.
Berger.

Am 8. d. M. ist mir ein schwarzer Hund mit weißen Füßen, weißer Brust und abgetrennten Ohren zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insetions- und Futterkosten im Empfang nehmen Neumarkt Nr. 926.
Schmidt.

W. Lendrich,

Gotthardtsstraße vis à vis dem Hôtel zum halben Mond,

empfehlte sein gut assortirtes Lager **wollener gestr. Jacken, Unterbeinkleider, Gesundheits-Zäckchen** für Herren und Damen, **Shawltücher, Buckskinhandschuhe und Böhmische Kaufhandschuhe, Modewaaren, Damen-Perlerinen**, reichste Auswahl in **Fanchons, Kindersachen, Strümpfen**, sowie Lager der besten Deutschen und Englischen **Strickgarne** und viele andere Artikel bei reeller Bedienung zu billigen Preisen.

Preßkohlensteine

bei Wagenladungen v. 5 — 6000 Stück
à Mille 2 Thlr. 5 Sgr. frei bis ins Haus,
bei einzelnen Tausenden ist der Preis etwas höher, bis
zu 100 Stück herab à 7½ Sgr.

Formkohlensteine

bester Beschaffenheit
à Mille 2 Thlr. 5 Sgr. frei ins Haus.
Merseburg. Heiner. Schulze jun.

Klavierstunde

à 2½ Sgr. ertheilt
Gustav Bürkner, Delgrube 316.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst
anzugeigen, daß ich unter heutigem Tage ein Materialwaaren-
Geschäft, verbunden mit Mehlhandlung, etablire und bitte
um gütiges Wohlwollen.

Carl Blüthner,

Unteraltenburg Nr. 717, vis à vis dem Gasthof zum Ritter.

Feinstes Weizenmehl, reines Roggenmehl empfiehlt
Carl Blüthner.

Sehr klares und schwerkhaltiges Solaröl empfiehlt
Carl Blüthner.

Zur Versammlung des patriotischen Vereins für
Merseburg und Umgegend

am Montag den 18. d. M., Abends 6 Uhr, im
„Goldenen Arm“ hierselbst
werden die verehrl. Mitglieder ergebenst eingeladen. Gesin-
nungsgenossen können eingeführt werden.

Merseburg, den 9. Januar 1864.

Der Vorstand.

Franz. D. v. Hellborn. Zurf. Kops. v. Korff.
Kutschan. v. Hülsen. v. Plotho. v. Tiedemann.
Weidlich. v. Werber. Urteil.

Hotel zum halben Mond

Mittwoch den 13. Januar

Schlachtfest.

Das Schwein ist untersucht.

NB. Salvator-Bier. C. Willep.

Maskenball

in

Meuschau im Pohl'schen Lokale,

Fastnachts-Dienstag,

den 9. Februar 1864, wozu freundlichst einladet
die Gesellschaft **Borussia.**

Eintrittskarten à 10 Sgr., sowie Zuschauer-
Billets à 5 Sgr. sind zu haben beim Herrn Ma-
ler **Thierbach**, Hütergasse am Hofmarkt Nr.
369, und beim Herrn **Schneidermeister Goff-
mann**, Preußergasse Nr. 54.

Den 10. d. M. Abends ist auf dem Wege vom Deconom
Morgenroth bis in die kleine Rittergasse ein Schweinehänge-
holz verloren worden. Der ehliche Finder wird gebeten, ge-
gen angemessene Belohnung dasselbe bei dem Fleischermeister
Sindemit im Schlachthofe abzugeben.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Seiler-Profession zu
erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen zu Oftern in
die Lehre treten bei

C. C. Zeiger, Delgrube 326.

Auf dem Rittergute Großayna bei Merseburg wer-
den zum 1. April 1864 drei Drescherfamilien, mit guten Zeug-
nissen versehen, gesucht; für freie Wohnung ist gesorgt.

S. Kraaz.

Für ein junges gesundes Mädchen wird möglichst bald
eine Stelle gesucht als Gehülfin der Hausfrau. Näheres er-
fährt man Merseburg, Altenburg Nr. 844 2 Treppen.

Es wird gebeten, die am Sonntage auf dem Gotthardts-
teiche verwechselten C. A. gez. Gummischuhe kl. Rittergasse
Nr. 180 1 Treppe abzugeben.

Dem tapfern Kämpfer in der fürchterlichen Schlacht bei
Bronzell, Ernst G., zu seinem heutigen Geburtsage ein don-
nerndes Hoch, daß die Dannewirke wachsen. Sein Freund
Don Juan.

Merseburg, den 13. Januar 1864.

Für Schleswig-Holstein

weitere Einnahme:

1. Monatsbeitrag von deutschen Arbeitern einer hiesigen
Fabrik 2 Thlr. Fräulein A. E. mit den besten Wünschen
15 Sgr. In einer fröhlichen Gesellschaft gesammelt 1 Thlr.
Bei einer Bowle gesammelt 1 Thlr. Summa 124 Thlr.
14 Sgr. 11 Pf.

Merseburg, den 11. Januar 1864.

J. Bichtler.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts
können noch fortwährend gemacht werden bei den Postäm-
tern, den Landrathsböden, dem Colporteur Versäcker und in
der Expedition, gegen eine Pränumeration von 10 Sgr. **wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird;** die
bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachge-
liefert werden. Auch Herr Gustav Loth wird die Güte ha-
ben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Heute Morgen 8 Uhr starb nach langen Leiden meine
gute Frau; die Verwandten und Freunden um Theilnahme
bittend zur Nachricht.

Merseburg, den 12. Januar 1864.

Nöfner, Zimngießermeister.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Gestorben: der Bürger und Leibhansbesitzer J. C. W.
Kumbius, 53 J. 1 M. 2 T. alt, an schleichenden Fieber.

Stadt. Geboren: dem Markthelfer Müller gen. Schieferbeder eine
Tochter; dem Maurer Diegel ein Sohn; dem Bürger und Logenbermr.
Dietrich eine Tochter; dem Tischler Schwabe ein Sohn; dem Bürger und
Kiemenstr. Vernstein eine Tochter. — Getrauet: der Koffertträger bei
der Döllring. Eisenbahn Fr. C. W. Erbert hier mit Jgfr. J. C. W. Bil-
ling; der Polizeibedienter Fr. W. H. Barth hier mit A. C. Fr. Saal. —
Gestorben: die einzige Tochter des Barbierherrn Hoffmann, 11 T. alt,
an Krämpfen; die hinterl. Witwe des Bürgers und Schneidermstrs. Wolf,
61 J. 10 M. alt, an der Wasserwucht; der neugeb. Sohn des Schuhmacher-
meisters Reiter, 4 T. alt, an Schwäche; die Ehefrau des Maurergesellen
Viebing, 28 J. 2 M. 5 T. alt, an Brustkrankheit.

Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst in der **Stadtkirche**. Predigt
Herr Pastor Hemelen.

Neumarkt. Geboren: dem Maurer Beine ein Sohn; dem
Schiffer Glas in Venenien eine Tochter.

Altenburg. Geboren: dem Schuhmacherstr. Gersäcker jun.
eine Tochter; der verehrl. M. H. Hoffmann ein Sohn. — Getrauet:
der herrschafft. Diener Richter mit Ch. M. Richter. — Gestorben: die
hinterl. Tochter des Rittmeisters Schuk, 50 J. alt, an Nervenleiden; der
Handarb. Zwißsch sen., 60 J. 3 W. alt, an Nervenleiden.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der bisherige Kassendirektor bei der hiesigen Provinzial-
Feuer-Societätskasse, **Wolff**, ist als Regierungs-Canzleibedienter
angestellt worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Bündorf
mit Bisdorf in der Diöcese Lauchstädt ist der bisherige Pfarrer
in Obermöllern, Diöcese Startzberga, **Gustav Albert Born-
hak**, berufen und bekräftigt worden.

Für den I. Bezirk der Stadt Merseburg ist der Mühlenbesitzer Kürbig daselbst zum Schiedsmann auf die nächsten drei Jahre gewählt und verpflichtet worden.

Nachstehender Brief ist uns von bekannter Hand zur Aufnahme ins Kreisblatt zugegangen. Wir kommen diesem Wunsche auszugeweiht gern nach; derselbe ist von einem Artillerie-Unterofficier aus Heppens an der Jahde an seine Eltern geschrieben, welcher die Lage unserer Truppen wahr schildert. Vielleicht trägt dies zur Einsammlung für dieselben etwas bei.

Glücklich und wohlbehalten sind wir hier angekommen, wenigstens was Gesundheit anbelangt, denn auch der erstere Ausdruck kann im übrigen Sinne des Wortes nicht gebraucht werden. Ich glaube, ich könnte mich nirgends unglücklicher fühlen, als hier. Denkt Euch ein auf der einen Seite von lauter fumpfigen Wiesen, an der andern vom Meere begrenztes Stückchen Erde, auf dem etwa ein Duzend große, schwarz angestrichene Barracken und einige Beamtenhäuser stehen, dazwischen fast grundlose Wege hinführen und Ihr habt ein deutsches Bild unseres Paradieses. Alle Nahrungsmittel sind sehr theuer, das Brod schlecht, Wasser dürfen wir gar nicht trinken, wenn es nicht erst filtrirt worden ist, welches geschieht, indem man es durch Fässer laufen läßt, welche mit Muscheln, Sand und Coaks angefüllt sind und auch dann darf es nur ganz mäßig genossen werden, da es sehr leicht das kalte Fieber zur Folge hat, welches im Allgemeinen mit fast dreifach stärkerer Gewalt auftritt, als im Binnenlande. Fast beständig haben wir Regen, sodas wir stets gänzlich durchnäßt nach Hause kommen. Fänden wir nun wenigstens eine warme Stube, so möchte es noch gehen, so aber ist die Heizung sehr spärlich und die Luft in den Barracken so feucht, daß meine Uhr, wenn man sie öffnet, bald darnach stehen bleibt, weil sie beschlägt.

Wir bekommen volle Kriegsverpflegung, d. h. 2 Sgr. 6 Pf. täglich Zulage, alle 3 Tage ein Brod und täglich $\frac{1}{2}$ Pfd. Fleisch. Da dieses letztere nun aber gemeinschaftlich in einer Menage gekocht wird und wir doch auch Gemüth dazu haben müssen, so zahlen wir noch 1 Sgr. 3 Pf. zu, um letzteres zu beschaffen. Und trotzdem müssen wir den Gehalt sehr jerrn, da das Zubrod theuer ist und man bei dem Mangel an Trinkwasser sich an, obgleich sehr schlechtes, Bier halten muß.

Die Marschquartiere waren alle sehr gut, in Bremen hauptsächlich wurde uns ein sehr feierlicher Empfang zu Theil. Auf dem Bahnhof standen die Honoratioren der Stadt, die uns bewillkommten und unter dem Klange der Militairmusik, die das Lied, „heil dir im Siegerfranz“ spielten, flogen wir aus. Die Quartiere waren ganz vortreflich und am Abend nahm jeder Bürger, der einen Soldaten erwischt konnte, denselben beim Wüchel und dann ging die Kneiperei los. Mich hatte ein sogenannter „Heuerbas“, d. h. ein Mann, der Matrosen für die verschiedenen Schiffe engagirt, aufgefischt, der mit mir, *nota bene* per Droschke, alle Weinkneipen, d. h. die noblen, abstreifte, so daß ich in ziemlich erheitertem Zustande in mein Quartier kam.

Dank der evangelischen Salzburger

an alle diejenigen Glaubensgenossen in Merseburg, welche unlängst ihr Scherstein zu dem Salzburger Kirchenbau bestrugen. Entnommen aus einem Briefe an den Absender des Geldes.

„Salzburg, den 30. December 1863.“

zc. „Vor allem habe ich die angenehme Pflicht zu erfüllen, den Empfang von 35 Thlr. zu bescheinigen, welche dort für die junge aufstrebende evangelische Gemeinde Salzburg gesammelt wurden. Haben Sie herzlichen Dank für dieses Zeugniß werththätiger Theilnahme an unserm Gedeihen und haben Sie die Güte alle den hochherzigen Geben es kundzugeben, welche Freude sie der bedürftigen Gemeinde durch ihre Liebesgabe bereitet.

Der Kirchenbau ist seit dem Tage der Grundsteinlegung (4. August v. J.) fleißig und eifrig gefördert worden. Die Grundmauern sind vollendet. Bereits sind die Fundamente überschüttet. Ja schon erhebt sich dem Auge sichtbar der Sockel des Kirchengebäudes, ein Kranz von gewaltigen Quadern, von so ungeheueren Blöcken, daß es dem Katholicismus doch wohl schwer werden dürfte, sein jüngst geäußertes Wort einzulösen, was er in zelotischem Fanatismus sprach: Er werde schon Mittel und Wege wissen und finden, um die Steine, welche Kegerhand in den schönen

Salzburger Gottesgarten geworfen, wie der aus demselben zu entfernen.

Gott gebe nur, daß auch im neuen Jahre die Th einnahme der Glaubensgenossen eine warme und rege bleibe, damit wir nicht gezwungen werden, uns dem katholischen Hohn dadurch auszusetzen, daß wir am Ende wohl gar Stodungen im Bau eintreten lassen müssen.

Doch was jagen wir kleinnüthig und kleingläubig? Der alte treue Gott lebt noch! Es ist sein Werk, und nicht das unsere, welches wir treiben, zc. zc.

Vorschlag zu einer bleibenden Deutschen Industrie- und Producten-Ausstellung in Hamburg.

Unter diesem Titel ist in Hamburg ein Schriftchen von einem Carl Rometsch erschienen, in welchem derselbe zur Errichtung einer solchen Ausstellung auffordert. In dem Vorwort desselben sagt der Verfasser:

Der große Erfolg der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung hat mir den Muth gegeben, meine langjährige Idee über eine bleibende deutsche Industrie-Ausstellung in Hamburg an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Ich werde dazu besonders gerade in diesem Augenblicke veranlaßt, weil sich eine französische Actien-Gesellschaft in Deutschland mit pomphaften Annoncen und Reclamen breit macht, und zu glauben scheint, Deutschlands Handel und Industrie warten mit Sehnsucht auf die von ihr in Aussicht gestellten Begünstigungen.

Wenn erfahrungsmäßig 500 bis 600 größere und 6000 bis 7000 kleinere transatlantische Kaufleute jährlich nach Europa kommen, um ihren Bedarf an Waaren einzukaufen, so stellt sich die eigentliche Absicht jener Actien-Gesellschaft, diese Käufer unter dem Vorwande, daß Paris ihnen eine Zusammenstellung, respective Auswahl aller auf dem Continent fabricirten Artikel darbiete, nach dieser Hauptstadt zu ziehen, nur zu klar und deutlich heraus. Ersichtlich ist aber Paris nicht der Centralpunkt für die deutsche Industrie, vielmehr bilden die deutschen Seeplätze und vorzugweise Hamburg, als die natürlichen Ausgangsthore für den Handel des großen Vaterlandes, den Mittelpunkt, wo Alles zusammenfließt, und somit den Käufern die Gelegenheit gegeben ist, die Auswahl zu finden, die Paris ihnen nur in zweiter, ja dritter Linie bieten könnte. Dazu kommt noch, daß die Seeplätze zugleich die Verschiffung nach allen transatlantischen Plätzen vermitteln und der große Markt für überseeische Exporten sind, und demgemäß dem transatlantischen Kaufmann zugleich Gelegenheit geben, die Verwerthung seiner Retouren oder die Anschaffung seines Rembourres zu besorgen, nothwendige Ergänzungen seines Einkaufs, die Paris jedenfalls nicht im Stande ist zu beschaffen.

Eine permanente Ausstellung deutscher Industrie und deutscher Producte wird mit Erfolg, und zu gegenseitigem Nutzen der Käufer und der Verkäufer nur auf dem ersten deutschen Handels- und Hafenplätze empfohlen werden können, und zum Besuße eines solchen, unter den jetzigen Handelsverhältnissen so nothwendigen Instituts, erlaube ich mir nachstehenden Plan hiermit unsern deutschen Handels- und Gewerbetreibenden, den Herren Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Producenten zur gefälligen Prüfung vorzulegen.

Es konnte heute noch nicht in meiner Absicht liegen, meinen Vorschlag einem Comité zur Berathung und weiteren Verfügung zu übergeben, bevor es nicht ziemlich gewis ist, daß ersterer in Deutschland allgemeinen Anhang findet, und daß dadurch das projectirte Institut auf die nöthige Theilnahme von industriellen Plätzen sicher rechnen darf; im Interesse des Ganzen wäre daher sehr wünschenswerth, daß sowohl durch die öffentliche Presse, als auch in Briefen:

An den Verfasser des Vorschlags zu einer bleibenden deutschen Industrie- und Producten-Ausstellung in Hamburg

möglichst zahlreiche freundliche Mittheilungen oder Zustimmungen von den sich dafür interessirenden obengenannten Herren oder Corporationen gelangen würden. Dergleichen Materiale vermöchten allein die gute Förderung der Sache bei Senat und Bürgerschaft, und mit Raschheit die Verwandelung eines wohlgemeinten Gedankens zur fruchtbringenden That.

Wir machen das Publikum recht gern auf diesen Vorschlag aufmerksam und fordern zu etwaiger Theilnahme dazu auf.